

Eckpunkte einer „Schule für alle“ in Billerbeck

(Entwurf Bernd Zymek, abgestimmt auf der Sitzung der pädagogischen Arbeitsgruppe am 17.05.2010 für die Sitzung des Schulausschusses am 18.05.2010)

1. Die Ausgangslage

- Zum Schulangebot auf der Sekundarstufe in Billerbeck gehören bisher die Don-Bosco-Hauptschule und die Geschwister-Eichenwald-Realschule
- Wie in anderen Gemeinden und Städten, so nimmt auch die Zahl der Geburten und damit die potentiellen Schülerinnen und Schüler der Schulen der Stadt Billerbeck seit Jahren ab. Die Zahl der (schon geborenen) und in den nächsten Jahren einzuschulenden Kinder sinkt von 117 (in 2010/2011) auf 88 (in 2015/2016) Die *Schülerprognose* zeigt für die kommenden Jahren folgende Entwicklung: Während es im Schuljahr 2007/08 noch 159 Kinder waren, die aus der Grundschule in die Sekundarstufe übertraten, wird für das Schuljahr 2013/14 nur noch eine Zahl von 116 Kindern erwartet.
- Wie in anderen Gemeinden und Städten, so *schwindet auch in Billerbeck die Akzeptanz der Hauptschule*. Auch bei der (sehr optimistischen!) Annahme, dass das Schulwahlverhalten der Eltern gleich bleibt, muss für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass in Billerbeck die Hauptschule nur noch einzügig und die Realschule nur noch zweizügig sein wird. Damit ist aber ein differenziertes Unterrichtsangebot, wie es in den amtlichen Bestimmungen für diese beiden Schulformen vorgesehen ist, nicht mehr realisierbar und die Attraktivität dieser Schulen gemindert, (da heute 80% der Eltern selbst mindestens einen mittleren Schulabschluss haben und für ihre Kinder möglichst hohe Bildungsabschlüsse anstreben).
- Die Stadt Billerbeck befindet sich in einer *Konkurrenzsituation mit den Nachbargemeinden*, die ihr Sekundarschulangebot durch integrative und teilintegrative Schulmodelle zu verbessern versuchen: Es gehen jährlich 10% bis 15% der Abgänger der Ludgeri-Grundschule in Billerbeck auf die *Gesamtschulen* in Havixbeck und Münster über. Die Gemeinden Rosendahl und Legden haben die Errichtung einer *Verbundschule* betrieben und könnten damit Schülerinnen und Schüler aus Darfeld, die bisher die Realschule in Billerbeck besucht haben, künftig abziehen.
- Die genannten Prozesse (*Geburtenentwicklung, verändertes Schulwahlverhalten, zunehmende interkommunale Konkurrenz*) sind sehr dynamisch und erlauben es nicht abzuwarten, sondern erfordern es, zeitnah ein Entwicklungskonzept umzusetzen.

2. Die politischen Rahmenbedingungen.

- Die Sicherung eines *zukunftsfähigen Sekundarschulangebots* in Billerbeck ist für die Stadt ein *existentieller Standortfaktor*, um als Wohnort für junge Familien und Betriebsansiedlungen attraktiv zu bleiben.
- Ein attraktives Sekundarschulangebot ist in der Perspektive nur dann gegeben, wenn (a) die bestehenden Schulformen *Hauptschule und Realschule als differenzierte Bildungsgänge* gesichert und (b) so weiterentwickelt werden, dass *auch Eltern mit „Gymnasialaspirationen“ für ihre Kinder ein Angebot* gemacht werden kann.
- Die Programmatik (fast) aller Parteien des Landtags in Düsseldorf lässt erwarten, dass eine künftige Landesregierung den *Städten und Gemeinden größere Spielräume* bei der Ausgestaltung ihres Schulangebots einräumen wird, sodass für das Konzept einer „Schule für alle“ günstigere Bewilligungschancen bestehen als bisher.

3. **Eckpunkte einer „Schule für alle“ (Arbeitstitel! Abk: Sfa) in Billerbeck.**

- Die Sfa Billerbeck entsteht in den vorhandenen Schulgebäuden der Haupt- und Realschule, die wegen ihrer räumlichen Nähe und ihres modernen Ausbaustands sehr *gute (und kostengünstige!) Voraussetzungen* für die Entwicklung einer integrierten Schule bieten.
- Die Sfa Billerbeck bietet die Bildungswege der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums in einer Schule an. Sie *führt zu allen Abschlüssen der Sekundarstufe I und ermöglicht damit den Zugang zu allen Bildungswegen der Sekundarstufe II.*
- Die Sfa Billerbeck *kooperiert mit der Ludgeri-Grundschule* am Ort im Sinne einer pädagogischen Ausgestaltung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe.
- Die Sfa *kooperiert mit Sekundarschulen der Nachbargemeinden* und garantiert damit den Übergang nach der Sekundarstufe I in Gymnasien und Berufskollegs.
- Die Sfa Billerbeck bietet schon erfolgreich erprobte *Förderansätze im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts (GU)* an.
- Für Schülerinnen und Schüler, die einen *Übergang in eine gymnasiale Oberstufe* anstreben, werden Ergänzungsstunden und spezielle Förderangebote im Rahmen des Ganztags (s.u.) eingerichtet werden. Auf diese Weise wird ein Übergang in die Oberstufe eines Gymnasiums sowohl nach Klasse 10 (und damit das Abitur nach 13 Jahren), aber eventuell auch nach Klasse 10 und ein Überspringen der Einführungsphase der Oberstufe (Abitur nach 12 Jahren) ermöglicht.
- Die Lehrkräfte der SFA bilden *ein Kollegium unter einer gemeinsamen Schulleitung*. Es wird zwischen der SFA und den kooperierenden Sekundarschulen in den Nachbargemeinden ein *gemeinsamer Koordinierungsausschuss* gebildet.
- Das Konzept der Sfa sichert das *Stundenvolumen* zu, das für alle Abschlüsse der Sek I und der Sekundarstufe II vorausgesetzt wird.
- Das Konzept der Sfa sichert das *Angebot des Fremdsprachenunterrichts* (zweite Fremdsprache ab Klasse 6 und durchgängig bis Klasse 10, Angebot einer dritten Fremdsprache in Klasse 8). Das Unterrichtsangebot in den anderen Fächern wird *entsprechend den Vorgaben der amtlichen Bestimmungen* und entsprechend der Lernfähigkeit und den Neigung der Schülerinnen und Schüler so differenziert, dass alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erfolgreich erreicht werden können.
- Auf den *Klassenstufen 9 und 10* werden - auf die verschiedenen Abschlüsse der Sekundarstufe I ausgerichtete - *Stammklassen* gebildet: (a) Abschluss Klasse 10, (b) Fachoberschulreife, (c) Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk und damit Berechtigung zum Übertritt in die Oberstufe des Gymnasiums.
- Die *Ausgestaltung dieser Eckpunkte* erfolgt in einer Kooperation der Lehrerkollegien und der pädagogischen Arbeitsgruppe. Die Schulkonferenz der Sfa entscheidet dann über die Weiterentwicklung des Konzepts.
- Die Sfa wird als *gebundene Ganztagschule* organisiert.
- Die bestehenden und erfolgreichen Angebote zur *Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung* an der Hauptschule und der Realschule Billerbeck werden allen Schülerinnen und Schülern der Sfa angeboten und die Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft ausgebaut.
- Die Stadt Billerbeck wird auch weiterhin, im Rahmen ihrer Verantwortung als Schulträger, eine *Ergänzung der Arbeit des Lehrerkollegiums durch andere pädagogische Fach- und Hilfskräfte* sicherstellen.